

KOSMONAUTENTRAUM entstand, als **ZIGGY XY** beim Modernen Man ausstieg, um neue Wege zu beschreiten (1980/81). Noch 1980 veröffentlichte **ZIGGY XY** mit Hilfe moderner Männer eine erste Single. Dieses Frühwerk, in limitierter Auflage erschienen und mit einem Cassettenrecorder aufgenommen nach dem Do-it-yourself-Verfahren (Cover im Copydruck), wurde von der Kritik mit einem mitleidvollen Lächeln aufgenommen – **ZIGGY XY ist ein Idiot!** (K.P./Sounds): P./Sounds).

Der vielgerühmte Nachfolger, **RACHE** betitelt (eine Abrechnung mit der hiesigen Scene – Ich hasse den Norden der Städte/Ziggy), brachte denn auch keine Krach- und Lärmorgien wie auf der Debut-Single, sondern mindestens einen potentiellen Disco-Hit (Rache, bzw. Nr. 4), den Triebe-frei-setzenden Song Nr. 5 (Ich wühle in Körpern ... stinkendes Fleisch ...) in direkter Anlehnung an den Massenmörder Haarmann sowie Nr. 6, einem von der in den 20er Jahren bekanntgewordenen Tänzerin und Schauspielerin (Drei-Groschen-Oper) Valeska Gert inspirierten Mini-Werk, nur aus verfremdeten Rhythmusboxklängen bestehend und den Textzeilen: **NUR ZUM SPASS, NUR ZUM SPIEL, WIR WOLLEN DOCH NICHT ZU VIEL!**

Geändert hatte sich zu der Zeit vor allem die Besetzung: Neben **ZIGGY XY** und **E.K.T.** (Moderner Man), der von Anfang an dabei war, wirkten (Nicht-)Gitarrist **Karl May** und Multiinstrumentalist **Erhard Süsskind**, der ursprünglich Kirchenorgel gelernt und einen wesentlichen Anteil an den gemeinsamen Produkten (bis jetzt) hatte, mit. Außerdem zogen Kosmonautentraum es von nun an vor, (Dank eines Hannoverischen Geldgebers) nur noch 16-Spurprodukte zu machen.



Jörg



Aussenstehende oder Nichtinformierte könnten beim Anhören der bisherigen Traumausstöße, wozu noch eine ca. ein Jahr nach dem Rache-Werk veröffentlichte Single (März '82), wieder nummeriert und aus drei Liedern bestehend, sowie eine im Herbst '81 produzierte herausragende LP, die erst im April '82 erschien, gehören, den Eindruck bekommen, daß K. der **dilettantischen Arbeitsweise** ihrer frühen Phase nun zu Gunsten eines **hemmungslosen Professionalismus** abtrünnig geworden seien. Dem ist nicht so!

ZIGGY XY ist nach wie vor der ungeduldige Antreiber im Studio; $\frac{3}{4}$ der LP ist spontan im Studio entstanden, was man der LP, die auch optisch (**Juri Gagarin** mit einem zeitlosen Haarschnitt!) hervorsteht, nicht anhört. Diese Antihaltung, die Kosmonautentraum vertritt, macht sie so sympatisch: Sie gaukeln dir



Ziggy XY



Süsskind

mit ihren Platten nur etwas vor: Der Konsument glaubt natürlich, diese Produkte hätten etwas mit einer homogenen Entwicklung innerhalb der Gruppe (?) zu tun, während sie sich darüber amüsieren. Kosmonautentraum haben in dem Sinne auch keinen **Stil**. Daß trotzdem gerade auch ihre LP nicht in 1000 Scherben zerfällt, liegt an Michael Jaricks unverkennbarer Stimme, an seinen zum Teil sehr persönlich gemeinten Texten (Preisfrage: für wen schrieb er „Du bist nicht gut“?), die sich weder unbedingt reimen, noch die vielgepriesene „**Botenschaft**“ in Form von zwar gut gemeinten, aber sattem bekannten (Halb-)Wahrheiten beinhalten, sowie besonders im Musikbereich an Erhard Süsskind, der für einen erheblichen Teil an der LP verantwortlich zeichnete und an einer unkontrollierten „**Macht**“, genannt **GLÜCK**.

Anspieltips (aus Platzgründen):

„**Stolze Menschen**“, ein Abendspiegel-Funk (am besten: kurz vor'm Ausgehen), der natürlich keiner ist, da, erstens, Süsskind gar keinen „richtigen“ Funk-Bass spielen kann und du spätestens, wenn **ZIGGY XY** singt: „**Wir tragen Hosen von toten Frauen/Küchenschaben klettern an uns**“ merkst, was los ist und durch die Textzeile „**Wir sind nicht lustlos, wir haben SPASS**“ wieder versöhnt wirst.



Karl May

Fotos: Frank Kurzhals

Ganz anders das letzte Stück auf der LP. Über mehr als sieben Minuten erstreckt sich „**NEUGIER**“: Melancholisches Süsskindpiano spielt Endlosthemen / auf- und abschwellende Spannung durch sparsames E.K.T.-Becken und durch urkomische Karl May-Wasserspiele und Ziggystimme sinniert (fast wie Stephan Sulke) über Geheimnisse, die wir in zwei Gesprächen/Interviews herausfinden wollten.

EXPANDED MEDIA EDITIONS

Antonin Artaud · Peter Baschung · Mer...
 Beltrami · Charles Bukowski
 Jane Bowles · Paul Boyer
 Bremser · Neal Cassady
 Coleman · Bruno Demaree
 Giger · Allen Ginsberg
 Georg I. Gurdjieff · Brian
 Frank O'Hara · W. H. Auden
 Michael Kellner · Jack Kerouac · William Kotzwile
 Michael Leary · Timothy Leary · John
 John Leary · Christopher M...
POCIAO'S BOOKSHOP
LITERARY MAGAZINES
MUSIC RECORDS & TAPES
 Katalog anfordern!
 Gary Snyder · Imre Toth

Aloys Schulte Str. 15 · D-5300 Bonn 1 · W.-Germany
 ☎ 0228 / 229583

NACH
TAGEN
IST DIE
VENUS
ERREICHT.
DAS
RAUM-
SCHIFF
KREIST
AUSSERHALB
DER LUFT-
HÜLLE DES
PLANETEN.

Erhard Süsskind, in Hannover mit dem Ruf des stillen Intellektuellen, schüchternen Trittbrettfahrers, Dazukömlings oder auch des musikalischen Angelpunktes beim Kosmonautentraum behaftet, war der erste Gesprächspartner.

Das Gespräch mit ihm wird zur Vorstellung. Im Zimmer versammeln sich diverse Leute, die in Hannover gern bekannter wären und vor deren Augen und Ohren versucht Herr Süsskind (Süßkind ist sein Pseudonym), uns lächerlich zu machen. Sei es drum – Herr Süsskind liebt die Ironie – das meistgenannte Wort in unserem Gespräch – wir lieben sie auch.

Süßkind: „Niemand soll mich zu fassen kriegen.“ Geduldig hören wir seinen langen Ausführungen über Kunst, Ironie (!) in der Musik, Brian Eno, Bildung, Sex, die Residents, Illusionen, Comics, Realität... zu und ich werde von ihm gefragt, warum ich seit 1½ Jahren kurze Haare trage.

Erhard Süsskind musiziert nicht nur beim Kosmonautentraum (und das sehr einfallsreich, wie ich finde) sondern hat sich an diversen Projekten beteiligt. Auf der neuen Langrille der neununddreißig Uhren, Lister Meile 35, 3000 Hannover, ist er mit einer Melodika vertreten.

Wir erfahren, daß er sich um sein Image nicht schert, daß er nicht daran glaubt, in der Musik vorgenommene Ziele erreichen zu können, müssen vernehmen, daß er gern eine Arbeiter-Punk-Gruppe machen würde, staunen über seinen 10-Jahres-Plan, können kaum glauben, daß er jetzt nach England zieht, stellen mit verletztem Stolz fest, daß er Hannover für eine sehr gelungene Parodie hält und reißen die Hände gen Himmel, als wir ihn zu seinem Verhältnis zu Michael Jarick, alias Ziggy XY, fragen sollen. „Fragt mich doch mal zu den schlechten Texten von Jarick...“.

Zur Musik des Kosmonautentraums will er nichts sagen, die sollten wir uns doch lieber anhören und auf die Frage, warum er bei all den Differenzen und der scheinbaren Gleichgültigkeit gegenüber der Musik und der Gruppe selbst immer noch dabei sei, läßt er uns wissen: „Es ist eine Form der Beschäftigung... zur Zeit... mehr nicht... ich bringe Zeit damit...“

Wie gesagt, wichtig ist ihm die Ironie bei allem... und Süßkind: „Wenn ihr die Ironie nicht versteht, dann ist das eben euer Problem, mich geht das alles nichts an...“. Uns auch nicht.

Michael Jarick, Ziggy XY beim Kosmonautentraum, ehemals Mitbegründer des Modernen Man, Hauptakteur beim Traum des Kosmonauten, treffen wir kurz vor seinem Umzug nach Hamburg in seiner Wohnung, zusammen mit Jörg, Schlagzeuger bei Cache Sexe aus Hannover, von nun an wohl Trommler beim Kosmonautentraum, nachdem das Thema M.Oehlen endgültig ausgestanden ist und EKT nicht mehr dabei ist.

Ziggy: „Hannover ist langweilig. Alles dreht sich im Kreis. Die Leute haben sich etabliert. Und in der Szene war ich sowieso nie richtig, das ist mir eigentlich auch egal, da wird man eh nur oberflächlich behandelt. Ich weiß nicht... wahrscheinlich wird kaum jemand Notiz nehmen von meinem Umzug... ich bin kein Verlust für diese Stadt.“

Und Hamburg? Was soll da groß anders sein?

Ziggy: „Da sind ganz andere Leute... mit denen kann ich noch was machen... ich möchte auch wieder ganz andere Musik machen, wilder und rauher, einfach mehr experimentieren... das stagniert hier einfach zu sehr.“

Ist mit deinem Umzug der Kosmonautentraum zu Ende?

Ziggy: „Es ist meine Gruppe. Ich weiß nicht was kommt, jetzt sehen wir uns erst mal eine Weile nicht, das ist gut.“

Neue Stücke wird es vom Kosmonautentraum geben. „Der Kindergeburtstag“ soll die Maxi-Single heißen.

Jörg: Wir hatten nichts, als wir ins Studio gegangen sind. Die haben mir dann gesagt, fang du an, was zu machen. Ich habe dann ein paar Schlagzeugspuren aufgenommen und der Rest ist dann im Studio entstanden.“

Ziggy: „Ein richtiges Punk-Stück ist dabei. Wir wollten mal was Wildes machen und dabei ist dann soetwas herausgekommen.“

Romy Schneider schaut traurig von der Wand oberhalb des Lichtschalters, David Bowie vierfarbig gegenüber, die Bücher bereits in Kisten verstaut...

Zur neuen Welle zählt Ziggy den Kosmonautentraum nicht, überhaupt möchte er sich nicht auf einen Stil festlegen lassen und das bisweilen angeprangerte Science Fiction-Image behagt ihm gar nicht.

Bist du Sänger oder Schriftsteller, der singt?

Ziggy: „Ich schreibe viel, meistens für mich selbst. Beim Kosmonautentraum bin ich Sänger.“



Vorbilder für seine Texte weiß er nicht zu nennen. Majakowski mag er, Achternbusch und Valeska Gert... „PIL haben tolle Texte, aber sonst?“ Glück/Liebe sind oft sein Thema – aber auch hier ist er immer für Überraschungen gut.

Sind deine Texte eigentlich ernst gemeint?

Ziggy: „Nicht alle. Aber die meisten sind schon ernst zu nehmen. Ach, Süsskind mit seiner Ironie! Süsskind ist ein Doofmann! Alles muß bei ihm ironisch sein.“

Ihr mögt euch nicht sonderlich?

Ziggy: „Süßkind geht ins Exil! Und die anderen – ich will sie im Moment alle nicht sehen... ich weiß nicht, das kann morgen schon wieder anders sein.“

Warum seid ihr bei einem kleineren Label und seid nicht zur Industrie gegangen?

Ziggy: „Ich würde mich schämen bei Ariola oder CBS zu sein. Der Hilsberg soll doch froh sein, daß er uns hat... Erfolg naja, wenn er käme, dann würde ich mich einfach von ihm überrollen lassen.“

Warum machst du Musik?

Ziggy: „Ich bin ein junger wilder Mensch und die Sachen, die ich im Kopf habe, die müssen nach draußen. Auf der Bühne... das ist eine Möglichkeit zur Selbstdarstellung, sicher... ja, warum mache ich Musik?“

Dein Gesangsstil nervt viele...!

Ziggy: „Ich kann gar nicht anders... ich übe meine Stimme... in der Badewanne und nachts fahre ich mit dem Fahrrad durch die Stadt und schreie unter Brücken, solche Sachen.“

Singen... du kannst dich nicht nur einfach auf die Bühne stellen... die Leute müssen sehen, daß du etwas tust, daß du schwitzt, guck dir den Mattus (Moderne Man) an, der knödelt wie ein Frosch. Das ist Körpersache... du mußt die Arme ausbreiten, aaaach... Jesus schwebt über dir und... du mußt Gott aus dir rauslassen!!“

Ziggy: „Viele haben uns vorgeworfen, wir würden Kopfmusik machen. Aber das wollen wir gar nicht. Ich möchte berauscht sein von der Musik...“

Wie kannst du als Nichtmusiker den anderen deine musikalischen Vorstellungen klarmachen?

Ziggy: „Ich kann ja keine Noten lesen oder sowas... das ist dann reine Verständigungssache... das ist eine Frage der Verständigungsbereitschaft... manchmal ist es schwer... aber es geht meistens irgendwie...“

Jörg: „Im Studio ist es vorgekommen, daß zwei Leute mal keine Ideen hatten... dann hat irgendwer was gemacht, einfach so, die anderen sind darauf abgefahren und so haben wir uns gegenseitig immer wieder angesteckt.“

Wer hat welchen Anteil an eurer Musik?

Ziggy: „Bei den Aufnahmen geht das glatt durch alle Beteiligten... Da kann jeder alles machen!“

Auch singen?

Ziggy: „Na ja! Wenn der Text gut ist, mit dem einer ankommt... aber es ist ja noch nie jemand gekommen.“

Ziggy spielt Schlagzeug und Jörg singt einen Text von dir?

Ziggy: „Nein!!! Niemals! Niemand kann meine Texte so gut singen wie ich...!“

Was unterscheidet den Kosmonautentraum von Gruppen wie Einstürzende Neubauten, Malaria oder Krupps?

Ziggy: „Wir sind alle ein Jahrgang.“

Wenn ich euch so reden höre, dann müßten sich die einzelnen Musiker beim Kosmonautentraum absolut nicht ausstehen können...

Ziggy: „Vielleicht brauchen wir das ja... Es ist mal so und mal so... du weißt nie... morgen kann alles ganz anders sein...“

Eine LP soll im Herbst folgen. Drei Wochen will man ins Studio gehen. **Ziggy:** „Da mache ich nicht mit. Ich gehe mit denen nicht drei Wochen ins Studio! Das halte ich nicht aus...“

Wieder werden nur die Texte feststehen, werden die Ideen im Studio produziert, läßt man sich von immerwährender Spannung untereinander inspirieren. Sollen der Zufall und die Muse... Sie werden sich streiten und vertragen und wieder streiten... Stagnation dürfte sich dabei nicht breit machen können. Als Trendsetter sehen sie sich nicht... und für Überraschungen sind sie immer gut. Wir sollten sie nicht zu ernst nehmen... vieles wird im Dunkeln bleiben, keiner weiß, was kommt. Der Kosmonaut träumt, die Musiker haben ihren Spaß dabei und wir auch... unbequem sind sie... es ist halt ein Traum und wie gesagt, morgen kann schon alles ganz anders sein.

Jörg/Michael